

# Der Sommer 2020

Eigentlich begann dieser für uns bereits im Jänner, wir waren in unserer Winter Domizile in HUA HN „Manora“ > Thailand. Jeder Tag blauer Himmel, einfach herrlich.

Einmal in der Woche lasse ich mich mit einer thail. Ölmassage verwöhnen, so auch im Jänner. Der Corona Ausbruch in Wuhan > China war bereits bekannt, aber Wuhan ist von HUA HIN doch ein paar Tausend Km entfernt, also welches Problem in Thailand?

Nachträglich betrachtet war die Massage Tante ein richtiges Schweinderl, sie wechselte das Handtuch als Unterlage für den Kopf nicht aus und ich handelte mir, mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit, dadurch als einer der Ersten in Thailand den Corona Virus ein. Mein Vorgänger auf dem Massagebett muß infiziert gewesen sein.

Zuerst dachte ich, ich sei an einem ganz gehörigen Bronchialkatharr erkrankt und ich hustete und spuckte 2 Wochen lang. Anschließend war mein Geruchs- und Geschmackssinn (bis heute!) kaum mehr vorhanden. Natürlich habe ich auch Gitta angesteckt, doch sie hatte zum Unterschied zu mir, NUR gewaltige Halsschmerzen und kaum eine Stimme, schon merkwürdig bei einer Frau.....

Wir haben es beide bestens überlebt, nicht JEDER jung gebliebenen „ALTE“ geht bei dem Krankheitsverlauf drauf, später im August stellte sich anl. einer Routineuntersuchung heraus wir haben keine Corona Antikörper mehr im Blut.

Am 13.02. traten wir die lange vorab geplante Malaysia Rundreise an, über die ich auf meiner WEB Seite [www.klaar.at](http://www.klaar.at) siehe „Reisetagebücher“ berichtete.

Überall wurde uns eine Fiebertester Pistole an die Stirn gehalten, es gab NIE Probleme, aber gewöhnungsbedürftig war es doch immer so einen Pistolenverschnitt zum (an den) Kopf gehalten zu bekommen.

Obwohl inzwischen die ganze Welt von der Gefährlichkeit des chinesischen Virus Ausbruchs wußte, in Wien war man im März mehr als überfordert.

Z. B. mindestens 3 Wochen lang VOR dem 16. März 2020, flog u.a. AIR CHINA 3x wöchentlich Nonstop, Peking > Wien und in Wien fand es niemand der Mühe wert darauf in irgendeiner Art und Weise zu reagieren, zu kontrollieren, .....

Am 16.03. flogen wir mit der vorletzten AUA Maschine von Bangkok nach Wien, weil wir bereits im Oktober des Vorjahres Handwerker > Tischler, Schlosser etc. zur endgültigen Ausstattung unserer neuen Eigentumswohnung Germergasse, bestellt hatten.

Ankunft am 17.03. um 5,-- Uhr früh. Die Pässe wurden kontrolliert, vom Zoll war keine Spur zusehen, Gesundheitskontrolle: KEINE, es war der erste Tag des „Lockdowns“. Der Taxler, der uns immer zum und vom Airport bringt hatte ein Einsehen, er piff sich nicht um den Lockdown und holte uns trotzdem ab.

Eine mir bekannte Bankangestellte kam mit EVA AIR ebenfalls von Bangkok kommend, ca. 2 Stunden später in Wien an, ebenfalls, keinerlei Kontrolle, so von wegen: „wir das Government tun alles vorsorglich für unsere Bevölkerung,“ Tatsache war, unsere Beamenschädel waren wieder einmal vollkommen überfordert!

Koste es was es wolle, wir wollen im Sommer nach Sardinien, diesmal aber unbedingt mit dem Flugzeug. Die erste, zweite und dritte Flugbuchung wurde je von der Airline abgesagt. Erst Anfang Juli anl. der 4. Flugbuchung, via Zürich, war es möglich nach Olbia zu fliegen. Unser Vermieter freute sich sehr, daß wir trotz aller Corona Widerwärtigkeiten, später als gewohnt, aber doch noch, kamen.

Es waren viel mehr Leute am Strand als erwartet, viele einheimische Sarden aus der Umgebung kamen ans Meer, aber insgesamt waren es doch weniger Besucher als in normalen Jahren.

Am ital. Benzinpreis von ø 1,45 € konnte es nicht gelegen sein, da war eher schon das italienische staatliche Wirtschaftsprogramm wohlätig, tätig. Römer und Milanesen konnten über das Wochenende um ganze 16 €, hin und zurück nach Olbia fliegen und so waren nahezu alle Hotels, zumindest am Weekend, bestens ausgelastet.

Die Enkeltochter Isabella und Ihre Mutter besuchten uns einige Tage, es war sehr nett.

Das von uns jahrelang bevorzugte Restaurant „Il Retruvo“ in Galtelli hatte einen neuen Koch. Seine Kochkünste sind so, man stirbt nicht an seinen Künsten. Porchetto, eine Art Spanferkel ist eine Inselfspezialität und ist nur auf Vorbestellung zu haben. Wir bestellen vor und bekamen einen geschminkte Schweinsleiche auf den Teller. 2021 hat das Restaurant wieder eine Chance, so nicht.....

Den ersten direkten Rückflug der AUA von Olbia nach Wien gab es am 01. 08. Er war völlig problemlos, wenn man auch hier von der allgewärtigen Maskerade absah.

In Gumpoldskirchen gibt es ein kleines nettes und etwas versteckt liegendes öffentliches Strandbad, wir besuchen es im August und es war bestens ausgelastet. Ich war nicht im Wasser, der „Mindest-Abstand“ steht im Corona Gesetz, die Wirklichkeit war anders. Ich bin sicherlich nicht ängstlich, aber herausfordern wollte ich auch nichts.

Wir wollen schon lang wieder einmal richtig gute ungarische Langos, so mit viel Knoblauch zum wohligen gegenseitigem anstinken, essen. Die besten Langos gibt es immer auf irgendeinen ländlichen Kirtag. Um am 09. August sollte in Stoob (Burgenland) Kirtag sein. Also nichts wie hin. Dank Corona gab es keinen Kirtag, wir hätten es wissen müssen, Stoob war an diesem Hochsommertag einfach menschenleer. Was tun?

Wir fahren in die Nachbarortschaft St. Martin und dort ins öffentlich Schwimmbad und da Hochsommertag war auch dieses Bad völlig ausgelastet; ich war wieder nicht im Schwimmbecken, es war mir zu viel Jubel – Trubel, Heiterkeit und Corona machte auch vor einem burgenländischen Schwimmbad nicht halt.....

Peter, ein Mitbewohner in der Germergasse lud uns auf seine Teich Datscha in Traiskirchen ein. Es ist ein nettes Ambiente, Gitta badete im Teich, mir war das Wasser zu „Neusiedlerseeartig“, es sieht eher wie ein großer Ententeich aus, ich muß ja nicht überall meine Füße ins Wasser bringen.

Das von mir im Jänner, Februar d. J. in Manora so nach und nach gelegte Ei einer österr. Patentanmeldung betreffend einer „Generellen Energie Autarkie“ war am 17.08. endlich fertig ausgebrütet und ein Patentantrag wurde dem österr. Patentamt übermittelt.

Das finstere Loch, das sich unsere neue Wohnung in der Germergasse nennt, fällt mir am Kopf, ich suche nach Abwechslung und es findet sich eine nette Variante für den September. Wir büchsen zum 2. Mal nach Sardinien aus. So lustig empfinde ich es auch nicht mehr jedes Jahr im Sommer, um die 1000 km mit dem Auto nach Livorno zu fahren, um dann eine Nacht lang mit einer Fähre, rumple die pumple nach Sardinien zu übersetzen.

Also ist FLIEGEN angesagt, bloß ein Auto benötigen wir auf der Insel unbedingt.

Die Sarden sind verrückt, nicht nur, daß ich mit meinem jugendlichen Alter generell erhebliche Probleme habe einen Leihwagen zu mieten, es wird NIE gesagt Sie sind mit ihren 82 Jahren einfach zu alt, es heißt immer, leider ist in diesem Zeitraum bereits alles vermietet, ausgebucht.....

Und gelingt die Miete mit einen Ticks doch, nicht ich miete, sondern eine mir nahestehende Firma mietet und sendet mich zur „ARBEIT“ nach Sardinien, dann ist die Miete auch noch sauteuer. Für die knapp 4 Wochen im Juli zahlte ich für einen Kleinwagen knapp 1.300,- € und da wir ab 2021, mehr oder weniger, immer den ganzen Sommer (Juni bis September) hier verbringen wollen war ich nicht willig das auf Dauer zu lohnen.

Also kaufte ich in den ersten Septembertagen einen gebrauchten 14 Jahre jungen Erstbesitz FIAT Panda mit nur 42.000 km um wohlfeile 3.700 €, der für uns zum Einkaufen auf der Insel vollkommen ausreicht.

Ich verpaßte den Panda neue Reifen, ein kleines Service und ein neues Pickerl, meldete dieses Vehikel auf ein Wechselkennzeichen an und am Dienstag den 08. September ging es damit erneut gegen Italien > Sardinien.



Zuerst ging es nach San Dona bei Venedig, um die Freunde Paola & Silvio zu treffen und dann am nächsten Tag weiter nach Rimini bzw. Catollica. Ich wollte mir diese „Adriaperlen“ einmal aus der Nähe genauer ansehen. So von wegen, für mich ist dieser Küstenabschnitt eine einzige Katastrophe, tausendmal Liegestuhl

an Liegestuhl, die Adria eine Kloake und die Preise himmelhochjauchzend. Ein Sonnenschirm, zwei Liegestühle, sind pro Tag um wohlfeile 35,-- € zu mieten.

In meinen Augen hat alles seinen Preis, aber nicht jeden.....



Am nächsten Tag ging es weiter, diesmal nach Piombino zur Fähre, aber vorher gab es 2 angenehme Tage im nahegelegenen Thermenhotel mit herrlichen großen und 27° „kalten“ Thermalwasserpool, fast wie unser Pool in Thailand.....

Übrigens einen „Überwinterung“ in Thailand, wird es diesen Winter dank Corona voraussichtlich nicht geben. Die Thais lassen z. Zt. pro Monat maximal 1200 Ausländer einreisen, und stecken diese dann für 14 Tage in eine gefängnisartige Quarantäne (das Essen wird VOR die Hotel-Zimmertüre gestellt, das Zimmer darf NICHT verlassen werden) die in einem 4 bis 5\*Hotel abzusetzen und selbst zu bezahlen ist!

So kann man auch 5\*ige Hotels auslasten....., in meinen Augen einfach Strolche, SOOO nicht mit mir, ich denke bayrisch, also kreuzweise!

So war unsere Ansicht bis Mitte Oktober 2020, dann wurden wir „weich“ und entschieden uns für den Beelzebub in Thailand und nicht für den Teufel in Österreich; wir bemühten uns um eine Rückkehrgenehmigung nach Thailand. Der Kopf ist rund, man(n) kann seine Meinung ändern und das geringere Übel wählen.....

Aber wie ging die Sarden Oper weiter?

Am Samstag den 12. 09. sollte um 02,15 p.m. die Fähre von Piombino nach Olbia ablegen. 2 Stunden vor der Abfahrtszeit soll (muß?) man im Hafen sein, wir waren pünktlich, bloß die Fähre hatte gut 4 Stunden Verspätung und wir hatten nette 6 Stunden Wartezeit im Hafen bei brütender Hitze, weit und breit kein Schatten, oh welche Freude. Also ließ ich, wie mehr oder weniger alle anderen Wartenden auch, den Motor und damit die Aircondition laufen um die Warterei halbwegs erträglich zu gestalten.

Was dann tatsächlich kam, war keine MOBBY, sondern eine TIRRENIA Fähre, Modell > gerade noch schwimmender Schrotthaufen. Alle wartenden Kfz fuhren in die Fähre ein, bloß unser Panda hatte offensichtlich etwas gegen die Insel, es war mir unmöglich einen GANG einzulegen.

Auch das noch! Gitta schob das Vehikel an, ich startete, stellte ab, startete erneut und mehr oder weniger in letzter Minute war es möglich einen Gang doch noch einzulegen und auf die Fähre zu fahren. Irgendwie wird der Panda dann schon von der Fähre auf die INSEL GESCHOBEN werden, so dachte ich. Um 01,30 a.m. waren wir dann endlich in Olbia angekommen.

Gitta hat sich tapfer geschlagen, Sie hielt meine Laune mit einem Lächeln aus...!!

Der Fiat sprang in Olbia nicht nur problemlos an, auch die Gangschaltung funktioniere, um 3 Uhr früh sind wir todmüde ins Bett gefallen. Einen Mond sahen wir schon immer wieder einmal, aber so eine „erdnahe“ Mondsichel sahen wir noch nie, schade, daß wir sooo müde waren, aber in jüngeren, romantischeren Jahren.....



Die nächsten Tage verbrachten wir am mäßig besuchten Haus-Strand bei gut 30ig gradigen Hochsommerwetter und einem 26° warmen kristallklaren Meer, Sardinien ist nach wie vor wunderbar schön, wenn man es nur erreicht.

Das Bild ist zwar alt, aber es hat sich nichts verändert.

Unmittelbar vor der Einfahrt zum Haus, in dem wir wohnen, tat sich eine Quelle auf, ein beachtlicher Wasserrohrbruch. Auf der Insel gehen die Uhren langsam, sehr langsam, nach gut 14 Tagen wurde der Rohrbruch „schon“ behoben.

Mit dem Fiat kam ich gut durch die Furt, das Getriebe funktioniert problemlos. Der Panda bekam ein winterliches Verhüterle, vulgo faltgarage, übergestülpt und wurde mit der Hoffnung auf seine Wiedererweckung nach 8 Monaten, in den sardischen Winterschlaf geschickt.

Vom Samstag den 26.09. bis Montag den 28.09. zog ein Sturmtief mit orkanartigen Böen über die Insel, die Temperatur betrug am Morgen 13°, das Meer kühlte auf 23° ab und die normale lokale Internetverbindung funktioniert bis zur Abreise am 03. Oktober nicht. Ein Internetzugang ist nur noch in einem Hotel und/oder Restaurant, möglich. Also täglicher nachmittäglicher Campari mit E-Mail Check im Hotel, nicht angenehm, aber besser als in Tirol die Füße im September-Schnee zu haben, wie wir es in den ORF Nachrichten sahen.

Das Meer vor der Haustüre gebärdet sich dank eines erneuten Sturmtiefs mit



meterhohen Wellen, mehr als wild. Es war viel feinsten Wasserstaub in der Luft, daß sich auf den meerseitige gelegenen Fenstern Wassertropfen (wie bei Regen) niederschlugen und dabei war es gut 23° warm. Trotzdem ein Sauwetter.

Unser sardischer Haushalt war wieder einmal in Auflösung begriffen, die Servietten waren ausgegangen, die Küchenrolle tat es auch.

Und da meine geliebte AUA, (**A**n **U**seless **A**irline) den für Samstag den 03.10. fix gebuchten Rückflug nach Wien diesmal NICHT abgesagt hat, waren wir im Oktober wieder zurück in Baden.

Also das war unser September, eigentlich der ganz normale Wahnsinn, **ODER** wie so mancher Schweizer Freund zu sagen pflegt?!



Am 02.10. war der Sommer 2020 endgültig zu Ende, auch auf Sardinien.

Das nebenstehende Bild habe ich am 13.10. aufgenommen, es holte uns der „goldene Herbst“, österr. Prägung, ein.

In „normalen“ Zeiten würde ich den nächsten Flug nach Bangkok nehmen, aber in diesen Pandemie Zeiten mit den Verrückten thail. Wiedereinreise Bestimmungen.....?



Und da die Zeiten nicht „normal“ sind, sich dank Corona, der Überwachungsstaat nahezu überall breit machte, und ich um mein „Seelenheil“ bangte, spitze ich die Feder und schrieb an die Staatsanwaltschaft folgende Anzeige gem. § 177 StGB; Fahrlässige Gemeingefährdung;

Sehr geehrte Damen und Herren!

**Tatsache ist:**

Das 300 seitige Corona „Fehler Protokoll“ der Ischgl -Kommission liegt nun amtlicherseits vor, wobei die wesentliche Feststellung ist, die Sperre des Skigebietes erfolgte von der zuständigen Beamtenschaft nicht nur zu spät, sondern auch so überhastet, daß die Gäste fluchtartig das Skigebiet verließen und den Virus weltweit, aber insbesondere in Europa, verbreiteten.

**In diesem Zusammenhang gestatten Sie mir bitte folgende Fragen:**

Erachten Sie es für zweckdienlich und mit einer gewissen „Erfolgsaussicht“ behaftet, wenn in Anbetracht dieser nachweisbaren Fehlleistungen entsprechende Straf-Anzeige(n) gegen diese Beamtenschaft bei der Staatsanwaltschaft eingebracht werden und wenn sie dies bejahen, so ich doch hoffe, bei welcher Staatsanwaltschaft wäre diese einzubringen und sollten Sie dieses Schreiben bereits als eine verfolgungswürdige Anzeige qualifizieren, dann ersuche ich dieses Schreiben als Anzeige zu werten.

Ich bedanke mich vorab für Ihre Mühe, für eine kurze Stellungnahme wäre ich Ihnen verbunden.

Mit freundlichen, aber besorgten Grüßen, wenn es für derartige gravierendste Fehlleistungen KEINEN Kläger geben würde.

**Eine Kopie geht zur Info an die Tageszeitung „Die Presse“**

**Also zwei Dinge sind sicher:**

- Viel blöder als ich, kann man sich kaum anstellen und

- so manche Beamtenseele wird mich, mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlich, in ihr Abendgebet einschließen, was will man(n) mehr.....? Wieder einmal mein Seelenheil gerettet!

**In diesem Sinne, das war der Sommer 2020**